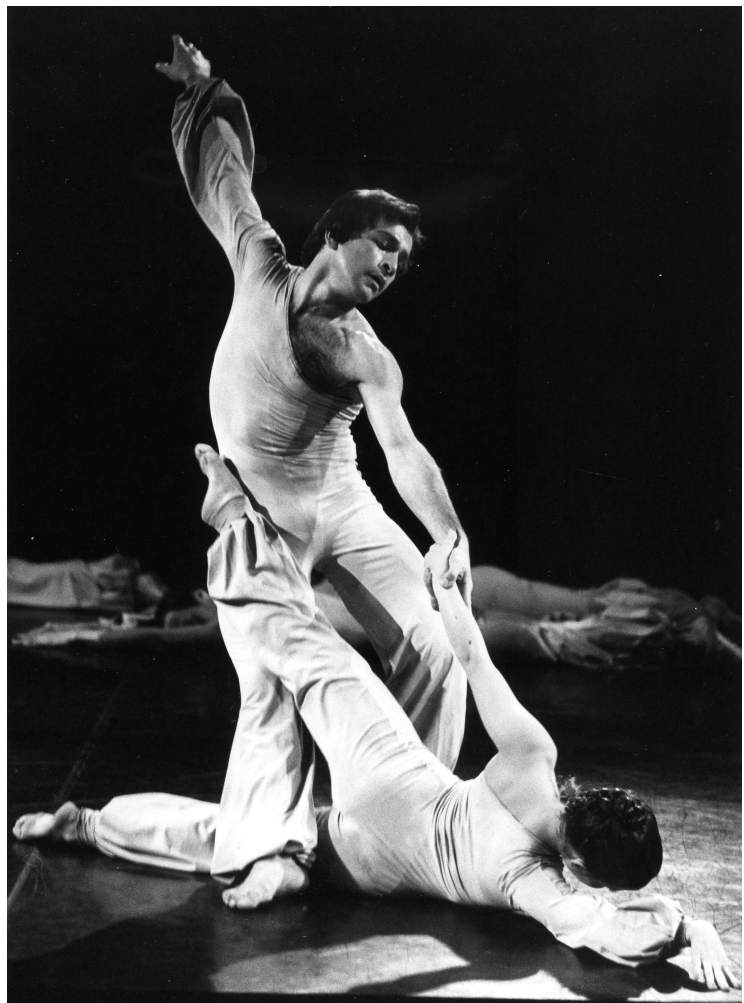


La voce del fiume

für Sprechstimme, Gitarre, Schlagzeug und zweikanalige Tonbandzuspielung. Ballettmusik. – Zimmermann, Frankfurt (bis 2010); zurückgezogen¹. – UA Staatstheater Oldenburg 7. 11. 1980²; 31'

„Die Entstehungsgeschichte der Ballettmusik *La voce del fiume* [Die Stimme des Flusses] ist verworren wie ein Labyrinth und voller Irrwege – ein Spiegel, der reflektiert, was ich in acht Jahren gefühlt, gedacht, erfunden und empfunden habe. Am Anfang stand ein Kompositionsauftrag des Bayerischen Rundfunks, etwas ‚Radiophones‘ zu komponieren, ein Stück, welches mit den spezifischen Mitteln des Mediums Rundfunk operiert. Das war 1972. Die Gedichte und Erzählungen von Cesare Pavese gehören seit vielen Jahren zu meiner Lieblingslektüre. Sie haben mich künstlerisch enorm beeinflusst. Hier finde ich ausgesagt, was mich mit allem Mittelmeerischen verbindet. Infolgedessen komponierte ich „radiophone“ Klanglandschaften mit dem Titel *tre paesaggi*, die unter Einbeziehung von drei Gedichten Paveses die Geheimnisse der Dämmerung und die Poesie regenschwerer Meerwiesen erlebbar werden lassen. Die Gedichte wurden von mir teilweise phonetisch umgeformt, teilweise werden die Texte mit ‚normaler‘ Sprechstimme rezitiert und in ein *sound-environment* südlicher Provenienz gefügt. Hierbei tauchte zum ersten Mal ein Gitarrenmotiv auf, welches seither wie eine *idée fixe* in vielen meiner Stücke wiederkehrt. Meine Musik handelt vom Menschen, der beim Eintauchen in eine Landschaft sich selber findet; von der Natur, die den Menschen dorthin zurückführt, von wo er seinen Anfang nahm. Seit der Rundfunkproduktion wurde ich das Gefühl nicht los, dass etwas Visuelles hinzukommen müsste, und so entstand zunächst einmal die 1980 in



¹ Das Manuskript befindet sich in der Musiksammlung der Bayerischen Staatsbibliothek München.

² Gastspiele des Staatstheaters Oldenburg fanden anschließend statt in München am 10. 4. 1981 (Künstlerhaus am Lenbachplatz) und im Rahmen der 23. Tage der Neuen Musik in Hannover am 1. 2. 1981 (Theater am Aegi).

Klaus Hinrich Stahmer: La voce del fiume (1980)

Zagreb uraufgeführte Ballettkomposition *espace de la solitude*. Hier ist der Text zwar ausgespart, indem die Musik ausschließlich aus Gitarrenklängen besteht, doch ist auch diese Musik unter der Oberfläche mit der Welt Paveses verbunden. Bei der Arbeit mit den Tänzern des Zagreber „Studios für zeitgenössischen Tanz“ wurde deutlich, dass sich meine musikalischen Strukturen im traditionellen Sinn tänzerisch nicht umsetzen lassen sondern nach experimentelleren Formen der Körpersprache verlangen; Gestisches und a-metrische Bewegungssequenzen hätten zur symbolbefrachteten Umsetzung dessen beizutragen, was Wort und Musik ausdrücken. So kam es 1980 zur Zusammenarbeit mit der Oldenburger Ballettmeisterin Ingrid Collet und zur Komposition von *La voce del fiume*. Die Ballettkomposition versucht Musik, Tanz und Wort noch intensiver miteinander zu verbinden, und so wurden die Musiker auch zum unentbehrlichen Teil des Bühnengeschehens. Zusätzlich kommen von Zuspieldändern Texte, Naturlaute, Vorfabriziertes und Ursprüngliches – am liebsten wäre mir, man könnte die dazu erforderlichen Lautsprecher unter und in den Sitzen des Zuschauerraumes installieren, um den Zuschauer/-hörer noch stärker in die Klangatmosphäre zu bannen. Er sollte etwas von der Magie am eigenen Leibe verspüren!“³

³ Klaus Hinrich Stahmer, Einführungstext aus dem Programmheft des Staatstheaters Oldenburg (leicht gekürzt).